

Jahresbericht 2010



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Stiftung WFJB mit dem Sechtbach-Huus in Bülach, dem Wohnhuus Bärenmoos in Oberrieden und dem Wohnhuus Meilihof in Ebertswil erlebte ein sehr erfreuliches Jahr 2010 und die Geschäftstätigkeiten gestalteten sich äusserst abwechslungsreich und spannend. Den eigentlichen Höhepunkt für die Stiftung WFJB bildeten sicher die verschiedenen Veranstaltungen zur Eröffnung des Wohnhuus Meilihof. Nach jahrelanger Planung konnten zwanzig neue Wohn- und Beschäftigungsplätze dem Betrieb übergeben werden. Am 2. Mai 2010 zogen die ersten Bewohner ein. Und anlässlich der offiziellen Eröffnungsfeier überbrachte auch die Regierung des Kantons Zürich Dankes- und Grussworte an die Stiftung WFJB.

Die Rezertifizierung nach ISO 9001:2000 beziehungsweise BSV-IV 2000 darf ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Die Grundlage dafür ist die Einhaltung und Anwendung unseres Qualitätsmanagementsystems. Die Tatsache, dass es keine Abweichungen gab, stellt der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden ein ausgezeichnetes Zeugnis aus.

Die Bewohnerumfrage, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, zeigte insgesamt sehr gute Resultate. Die Bewohnerinnen und Bewohner aller Häuser sind generell zufrieden mit den erbrachten Dienstleistungen. Dank eingebrachten Verbesserungsvorschlägen gelang es zudem, die Zufriedenheit in den einzelnen Wohnhäusern nochmals zu steigern.

Mit einem Vermächtnis vermachte Robert Aeschbach sel. der Stiftung WFJB im Jahr 2008 eine Wohnliegenschaft in Zürich Altstetten. Die sanierungsbedürftige Liegenschaft Eulenberg 19 wird in einem gemeinsamen Projekt mit der ebenfalls bedachten Stiftung Aids & Kind behindertengerecht umgebaut. Bereits konnten freigewordene Wohnungen an Menschen mit einer Hirnverletzung vermietet werden.

In der Gesamtheit darf ich mit grosser Freude feststellen, dass sich die Stiftung WFJB als Organisation mit neu drei Wohnhäusern weiter stabilisierte. Die gute Auslastung der Wohnhäuser und nur wenige Bewohnerwechsel zeigen, dass unsere Mitarbeitenden konstant qualitativ einwandfreie Leistungen erbringen. Dafür möchte ich ihnen allen ein grosses Dankeschön aussprechen.

Peter Höltschi
Präsident Stiftung WFJB

HuusNews Nr. 10 Juni 2011

Inhalt

Sechtbach-Huus:
Jahresbericht 2010

Betriebsrechnung und Bilanz

Freiwillige Helfende:
Zeit und Lebensqualität
schenken

Peter Eicher –
ein bewusstes Engagement

Agenda

Samstag, 25. Juni 2011
6. Golfturnier in Affoltern
am Albis zu Gunsten der
Stiftung WFJB
(Info auf www.wfjb.ch)

Freitag, 8. Juli 2011
Sommerfest mit dem
Thema Strand-Party

Impressum

Konzept und Inhalt
Stiftung WFJB
Sechtbach-Huus Bülach

Redaktion
Sprache & Kommunikation
Iris Vettiger, 8002 Zürich

Druck
bm druck ag
8185 Winkel

Sechtbach-Huus: Jahresbericht 2010

Im Herbst 2010 wurde die im Vorjahr begonnene Reorganisation erfolgreich abgeschlossen. Diese beinhaltete in erster Linie die Neueinteilung der Wohngruppen und die Neuausrichtung der Beschäftigung, mit dem Ziel, den Interessen und Fähigkeiten der Bewohner gerechter zu werden. Dazu wurden zwei neue Teilzeitstellen mit insgesamt 120 Stellenprozent geschaffen und das Angebot in ein Kreativ- und ein Werkatelier unterteilt. Während das Kreativatelier individuelle Wünsche des Bewohners in terminierter Einzelbetreuung aufnimmt, steht das Werkatelier den Bewohnern täglich offen und kann nach Lust und Laune besucht werden.

Eine extern durchgeführte Bewohnerbefragung ergab gute bis sehr gute Ergebnisse in Bezug auf deren Zufriedenheit. Hohe Qualitätsnoten erhielten insbesondere Pflege, Betreuung, Beschäftigung sowie Verpflegung. Die reduzierte und personell neu besetzte Betriebsleitung gab Bewohnern wie Mitarbeitenden die notwendige Ruhe und Sicherheit im Betreuungsalltag zurück, was sich positiv auf die Qualität der Arbeit auswirkte. Im vergangenen Jahr verstarben drei langjährige Bewohner und hinterliessen eine grosse menschliche Lücke im Sechtbach-Huus. Zu den Todesfällen kam ein weiterer altersbedingter Austritt hinzu. Vier neue Bewohnerinnen brachten neue Wünsche, Ideen und Forderungen in den Betreuungsalltag.

Erstmals in der Geschichte des Sechtbach-Huus organisierten wir auf Wunsch einiger Bewohner Ferien am Meer. Für jene Bewoh-

ner, die weder das Meer noch der Flug lockte, gab es ein zweites Ferienangebot in Gwatt am Thunersee.

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden waren auch 2010 sehr hoch. Die Mitarbeitenden der neu zusammengesetzten Betreuungsgruppen waren intensiv mit den unterschiedlichen Teamfindungsprozessen beschäftigt. Bestehende Strukturen wurden evaluiert, gefestigt oder neu definiert. Das Sechtbach-Huus nahm dadurch aktiv an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Stiftung WFJB teil. Alle Mitarbeitenden arbeiteten motiviert an den institutionellen Zielen und setzten das Leitbild sowie die Grundlagen der Stiftung WFJB engagiert um. Die Arbeit jedes Einzelnen ist notwendig, um den hohen Qualitätsansprüchen zu entsprechen. An dieser Stelle spreche ich allen Mitarbeitenden meinen Dank für den im Jahr 2010 geleisteten Arbeitseinsatz aus.

Im Betriebsjahr fanden verschiedene Anlässe im Sechtbach-Huus statt. Im Frühling führten wir erstmals einen Tag der offenen Tür durch, der bei den Besuchern auf grosses Interesse stiess. Kurze Zeit später verwandelte sich das Café Sechtbach in ein Fussball-WM-Café mit Grossleinwand. Die Bewohner feierten den historischen Sieg der Schweizer Nationalmannschaft über den späteren Weltmeister Spanien wie einen Weltmeistertitel. Im Sommer wurde „Südafrika“ als Austragungsort der Fussball-WM von den Bewohnern als Thema für das Sommerfest bestimmt. Das



kulinarische Angebot führte dazu, dass wir an diesem herrlichen Sommerabend bis auf den letzten Sitzplatz ausgebucht waren.

Dank dem erweiterten Beschäftigungsangebot wurde der Stand am Bülacher Weihnachtsmarkt neu gestaltet. Die neuen Verkaufsprodukte kamen bei den Besuchern des Weihnachtsmarktes sehr gut an. Unser Verkaufshit waren aus Holzscheiten gefertigte Engel, die bereits am Samstagnachmittag restlos ausverkauft waren.

Zu den treuen und sehr aktiven freiwilligen Helfenden des Sechtbach-Huus kamen im Jahr 2010 erfreulicherweise einige neue hinzu. Sie leisteten wiederum unzählige Einsätze, welche wesentlich zur individuellen Lebensqualität beitrugen. Im Namen der Bewohner danken wir für ihr persönliches Engagement und ihre Zeit.

An der ordentlichen Generalversammlung des Vereins ProSechtbach stimmten die Vereinsmitglieder nach 14-jähriger Vereinsarbeit dem Antrag zur Auflösung des Vereins zu. Ich möchte an dieser Stelle, den ehemaligen Vereinsmitgliedern für ihr grosses Engagement zu Gunsten der Bewohnerinnen und Bewohner des Sechtbach-Huus herzlich danken.

Guido Eberhard
Hausleitung Sechtbach-Huus

BETRIEBSRECHNUNG

	Jahr 2010 CHF	Jahr 2009 CHF
BETRIEBSERTRAG		
Direkter Dienstleistungsertrag Bewohner	1'745'855.35	1'698'724.76
Warenverkauf / übriger Betriebsertrag	87'921.70	67'700.70
Erlösminderung	-17.50	-75.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	1'833'759.55	1'766'350.46
BETRIEBSAUFWAND		
Direkter Personalaufwand / Sozialleistungen	-3'382'510.70	-3'672'400.98
Personalnebenaufwand / Fremdarbeiten	-196'014.60	-271'289.33
Aus- / Weiterbildung / Supervision	-25'525.40	-34'181.75
Medizinischer Bedarf / Lebensmittel / Haushalt	-188'959.01	-200'837.61
Miete / Betrieb & Unterhalt Anlage	-555'172.86	-545'296.40
Freizeit / Ferien für Bewohner	-62'577.10	-22'520.08
Büro und Verwaltung / übriger Sachaufwand	-203'328.16	-217'724.18
Abschreibungen	-77'649.45	-95'864.00
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-4'691'737.28	-5'060'114.33
BETRIEBSERGEBNIS I	-2'857'977.73	-3'293'763.87
TOTAL FINANZ- UND LIEGENSCHAFTENERGEBNIS	23'905.05	126.52
TOTAL BEITRÄGE ÖFFENTLICHE HAND	3'007'657.21	2'782'845.24
BETRIEBSERGEBNIS II	173'584.53	-510'792.11
TOTAL SPENDENERGEBNIS	81'141.65	329'652.75
ERFOLG VOR VERÄNDERUNGEN FONDS	254'726.18	-181'139.36
TOTAL VERÄNDERUNG ZWECKGEBUNDENE FONDS	-49'892.00	5'848.10
TOTAL VERÄNDERUNG FREIE FONDS	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL	204'834.18	-175'291.26
TOTAL VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL	204'834.18	-175'291.26
JAHRESERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN	282'483.63	-79'427.26

REVISIONSBERICHT

Die Revision erfolgte durch die Firma PricewaterhouseCoopers AG, Zürich. Gemäss deren Beurteilung vermittelt die Buchführung und die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild in Übereinstimmung mit den SWISS GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Stiftung WFJB. Im Weiteren bestätigt PricewaterhouseCoopers AG, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Der vollständige Revisionsbericht vom 20. Mai 2011 kann in der Geschäftsstelle der Stiftung WFJB eingesehen werden.

BILANZ

	Jahr 2010	Jahr 2009
A K T I V E N		
UMLAUFVERMÖGEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	192'960.93	277'320.29
Wertschriften	0.00	200.00
Debitoren / übrige Forderungen	131'337.30	182'130.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	425'454.80	215'837.00
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	749'753.03	675'487.39
ANLAGEVERMÖGEN		
Liegenschaften	193'388.16	104'836.65
Einrichtungen / Mobiliar / Technische Anlagen / Fahrzeuge	256'784.75	276'409.20
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	450'172.91	381'245.85
T O T A L A K T I V E N	1'199'925.94	1'056'733.24
P A S S I V E N		
FREMDKAPITAL		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Übrige Verbindlichkeiten kurzfristig	99'133.53	122'910.36
Interne Verbindlichkeiten eigener Betriebe	651'061.83	649'928.43
Passive Rechnungsabgrenzung	83'947.65	172'837.70
Total kurzfristiges Fremdkapital	834'143.01	945'676.49
Langfristiges Fremdkapital		
Finanzverbindlichkeiten langfristig	0.00	0.00
Total langfristiges Fremdkapital	0.00	0.00
TOTAL FREMDKAPITAL	834'143.01	945'676.49
FONDSKAPITAL		
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	108'073.05	58'181.05
TOTAL FONDSKAPITAL	108'073.05	58'181.05
ORGANISATIONSKAPITAL		
Erarbeitetes freies Kapital	3'615.25	178'906.51
Freie Fonds	49'260.45	49'260.45
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	52'875.70	228'166.96
Aufwand - / Ertragsüberschuss	204'834.18	-175'291.26
T O T A L P A S S I V E N	1'199'925.94	1'056'733.24

Freiwillige Helfende: Zeit und Lebensqualität schenken

Während sich die Mitarbeitenden auf ihre Kernaufgaben Pflege, Betreuung und Beschäftigung konzentrieren, übernehmen freiwillige Helfende Aufgaben, die im Idealfall von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erledigt werden. Menschen mit einer Körperbehinderung können sich nicht frei bewegen und sind bei Aktivitäten ausserhalb des Hauses meist auf fremde Hilfe angewiesen. Ob Arzt- oder Kinobesuch, jeder Termin muss im Voraus geplant und organisiert werden. Auch gemeinsame Anlässe inner- und vor allem ausserhalb des Wohnhauses erfordern zusätzliche Unterstützung, die nicht immer durch Mitarbeitende geleistet werden kann.

Freiwillige Helfende sind im Unterschied zu Mitarbeitenden nicht in betriebliche Abläufe eingebunden und haben Zeit für individuelle Bedürfnisse oder Wünsche der Bewohner. Ein weiterer positiver Aspekt ist der soziale Austausch mit Aussenstehenden. Vielen Bewohnern fällt es schwer, den Kontakt zu Freunden und Bekannten aufrecht zu halten. Sie freuen sich über jeden

neuen Kontakt. Wer häufig zu Hause ist, geniesst den Austausch mit anderen Menschen umso mehr. Sie geniessen nicht nur die Abwechslung, sondern erhalten auch wichtige Impulse für ihren Alltag.

Bevor ein freiwilliger Helfer zum Einsatz kommt, wird er mit dem Sechtbach-Huus und dem Betreuungskonzept vertraut gemacht. Anschliessend werden seine Interessen eruiert und ein geeigneter Einsatzbereich gesucht. Und natürlich bekommt jeder freiwillige Helfer eine Ansprechperson im Betrieb, die ihm bei allfälligen Unsicherheiten zur Seite steht. Wird eine individuelle Unterstützung ins Auge gefasst, wird der Bewohner in diesen Prozess einbezogen. Eine natürliche Sympathie und gegenseitiges Vertrauen sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Unterstützung. Sowohl der Helfende als auch der Bewohner müssen sich auf die Einsätze freuen und diese als Bereicherung erleben. Freiwillige Einsätze dürfen für keine der beiden Seiten einen Zwang darstellen.

Die Art und die Häufigkeit der

Unterstützung variiert je nach Person. Sie richtet sich einerseits nach den individuellen Wünschen und Möglichkeiten des freiwilligen Helfenden und andererseits nach den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner. Derzeit stehen freiwillige Helfende im Einsatz, die mit Bewohnern spazieren gehen, diese zum Einkaufen oder zum Arzt begleiten, Gesellschaftsspiele im Haus organisieren oder an Veranstaltungen, Ausflügen oder Ferien teilnehmen.

Das Sechtbach-Huus hält die Standards für die Freiwilligenarbeit ein, welche im Schweizerischen Sozialausweis formuliert sind. Wichtig ist, dass die Einsätze nach einer koordinierten Planung erfolgen. Die freiwilligen Helfenden werden in Sicherheitsaspekten geschult, sind unfallversichert und werden, wo notwendig, von Mitarbeitenden angeleitet und unterstützt.

Freiwillige Helfende schenken dem Sechtbach-Huus und den Bewohnern viel Zeit. Und Zeit ist das Wertvollste, was ein Mensch besitzt. In diesem Sinne danken wir allen freiwilligen Helfenden für ihr kostbares Engagement.



Wir suchen immer freiwillige Helfende.

Wenn auch Sie den Bewohnern Zeit schenken können oder möchten, laden wir Sie gerne zu einem unverbindlichen Gespräch ein.

Guido Eberhard, Hausleitung,
043 411 43 43

Peter Eicher – ein bewusstes Engagement



Peter Eicher mit Peter Parise vor dem Sechtbach-Huus

Was motivierte Sie zu einem freiwilligen Engagement?

Nach meiner Frühpensionierung wollte ich eine sinnvolle Aufgabe übernehmen und Menschen damit Freude bereiten. Zuerst dachte ich daran, mich in einem Altersheim zu engagieren.

Wie kamen Sie ins Sechtbach-Huus?

Das war Zufall! Ich hatte eine Nachbarin, die in der Aussenwohngruppe des Sechtbach-Huus arbeitete. Sie meinte: «Geh doch ins Sechtbach-Huus, dort brauchen sie Leute wie dich.»

Haben Sie eine persönliche Beziehung zu Menschen mit einer Behinderung?

Ja, ich habe einen Bruder, der seit zehn Jahren im Rollstuhl ist. Er wohnt in Biel, weshalb ich nicht jede Woche vorbeischaun kann. Wir machen aber drei- bis viermal im Jahr einen Ausflug in die Berge. An seinem Beispiel habe ich gesehen, welchen Stellenwert beispielsweise ein Ausflug für jemanden mit einer Behinderung haben kann. Leider habe ich auch gesehen, dass es vielen Menschen an Sensibilität für Menschen mit einer Behinderung mangelt.

Wie planen Sie Ihre Einsätze? Haben Sie Kontakt zu verschiedenen Bewohnern?

Ich kann die Einsätze individuell planen, indem ich sie einen Monat im Voraus eintrage. Wenn ich verhindert bin, sage ich telefonisch

ab. Auf diese Weise fühle ich mich trotz des regelmässigen Engagements frei. Im Moment komme ich dreimal pro Woche ins Sechtbach-Huus, die Dauer der Einsätze hängt von den Aktivitäten ab. Ich gehe mit verschiedenen Bewohnern spazieren, besuche mit Peter Parise Eishockey-Matches oder treffe mich mit Carlos Rodriguez der Aussenwohngruppe zum Jassen. Als er zwei Monate im Spital lag, habe ich ihn dort auch besucht.

Wie klappt die Kommunikation mit den Bewohnern?

Die Kommunikation mit den einzelnen Bewohnern ist ganz unterschiedlich. Während sich einige gut ausdrücken können, haben andere infolge Sprachschwierigkeiten Mühe damit. Mit der Zeit lernt man, non-verbale Zeichen zu deuten. Der Bewohner bleibt stehen, sieht sich interessiert um, deutet auf etwas hin, zeigt Freude oder Interesse.

Was bringt Ihnen dieses Engagement persönlich?

Im Grossen und Ganzen ist es eine Befriedigung zu sehen, welche Freude man den Bewohnern machen kann und wie sehr die Einsätze geschätzt werden. Ausserdem lernt man, Menschen mit einer Behinderung ganz normal zu begegnen. Natürlich sieht man auch, welche Hindernisse sie im Alltag antreffen. Und es ist ein gutes Gefühl, jemandem Zeit, Freude und individuelle Aufmerksamkeit zu schenken.

Herr Eicher. Wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.